

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1940**

256 (17.9.1940)



# Stur durch die „Hölle von London“

## Dausenlos rollen die Angriffe deutscher Kampfgeschwader über Englands Hauptstadt

Von Kriegsberichterstatter Werner Kartz

Ein Blick nach rechts: Da reißt die Wolkendecke plötzlich vor uns auf und gibt das Ziel frei, London unter uns! Im warmen Sonnenlicht liegen die Dächer der Dörsenstraßen, Gruppen und Hallen und ein Netz von Bahnanlagen. Da blüht es im gleichen Augenblick vor uns herauf. Genau kann ich den Klammern aus den Höhen der Luftkammer am Boden erkennen. Durch einen Schwarm gefährlicher schwarzer Wälder liegt jetzt der Verband. Deutlich hören wir die Detonationen in der Nähe unserer Maschinen. Einmal, zweimal, dreimal kracht es unter mir in der Wanne; jedesmal scheint die Maschine einen kleinen, nervösen Sprung zu machen. Wie werden wir diese endlosen Minuten im Angesicht der Docks von London überleben? Die Luft schreit Sperrre. Immer wieder freieren neben, unter und vor uns Granaten. Zur gleichen Zeit haben sich atemberaubende Luftkämpfe im Raum über London entwickelt. Messerschmitts und Spitfires türbeln um uns herum, hier und dort verjagt ein Engländer, sich an uns heranzupushen, bis energiegeladene Feuerhölle aus allen Höhen unserer Wälder, oder aber eine wild vorstößende Me. 109 ihn abdrängt.

**Wunden flitzen**  
Mitten im Wirbel dieser erbitterten Auseinandersetzung fallen die Bomben. Alle Kampfmaschinen haben auf einen Schlag ihre Schäfte entleert. Wohin das Auge sieht: fürzende Bomben schwarzer Kaliber über dem Stadtkern der englischen Hauptstadt. Dieser Sonntag wird zu den schmerzlichen ihrer Geschichte im Luftkrieg gehören.

**Neuer Verbündeter Englands: „Seefrankheit“**  
Erneute Beschießung Dovers — Gehirnbluten rasender Reporter  
Das Stockholm, 17. Sept. Ueber den Kanal hinweg wurde am Montag vormittag ein neuer Artillerieangriff angeloht. Nach englischen Behauptungen eröffneten englische Küstenbatterien das Feuer, worauf deutsche Ferngeschütze die Gegend von Dover zehn Minuten lang unter Beschuss genommen hätten. Dieser Vorgang ließ in der englischen Hauptstadt neue Invasionsgerüchte umherschwirren. Amerikanische rasende Reporter haben, ganz unter der englischen Invasionspsychose, wie schwächliche Melodien aus London besagen, bereits in den letzten Tagen wild behauptet, die USA. getobelt, wonach beispielsweise ein hartes deutsches Truppenkontingent unterwegs von der englischen Küste versetzt worden sei, aber doch eine Landung von 550 Mann gelangt sei. Dieses Landungskorps sei aber ebenso wie ein späteres von 10.000 Mann an der englischen Küste sofort vernichtet worden. Admiralität und Kriegsmarine in London haben den schwedischen Journalisten,

Große Kurve. Plötzlich erreichen wir den Rand der weißen Wolkendecke wieder. Die Luft unter uns muß jetzt schweigen. Noch immer ziehen hier und dort die englischen Jäger heran, doch nurlos ist jetzt ihr Beginnen. Sie haben im entscheidenden Augenblick London nicht schützen können. Jede Maschine unserer Gruppe hat die bestmöglichen Ziele angegriffen. Unsere Aufgabe ist reiflos erfüllt. Schon wissen wir vor uns die englische Küste. Da spannen sich noch einmal die Häuser am Waldeingang. Weilschneid jagen unter uns die Jäger heran. Nicht zögern, nicht zögern, was sind ja deutsche! Wieder deutsche Maschinen! Hinter ihnen zieht in majestätischem Flug ein großer Verband neuer deutscher Bomber nach London. Sie werden es besser haben als wir dort drüben. Best mühen die Spitfires und Hurricanes herunter, um neuen Spritz zu tanken. Wir haben ihnen eine Breche geöffnet.

**Wunden flitzen**  
Mitten im Wirbel dieser erbitterten Auseinandersetzung fallen die Bomben. Alle Kampfmaschinen haben auf einen Schlag ihre Schäfte entleert. Wohin das Auge sieht: fürzende Bomben schwarzer Kaliber über dem Stadtkern der englischen Hauptstadt. Dieser Sonntag wird zu den schmerzlichen ihrer Geschichte im Luftkrieg gehören.

# Neuer Verbündeter Englands: „Seefrankheit“

Erneute Beschießung Dovers — Gehirnbluten rasender Reporter  
Das Stockholm, 17. Sept. Ueber den Kanal hinweg wurde am Montag vormittag ein neuer Artillerieangriff angeloht. Nach englischen Behauptungen eröffneten englische Küstenbatterien das Feuer, worauf deutsche Ferngeschütze die Gegend von Dover zehn Minuten lang unter Beschuss genommen hätten. Dieser Vorgang ließ in der englischen Hauptstadt neue Invasionsgerüchte umherschwirren. Amerikanische rasende Reporter haben, ganz unter der englischen Invasionspsychose, wie schwächliche Melodien aus London besagen, bereits in den letzten Tagen wild behauptet, die USA. getobelt, wonach beispielsweise ein hartes deutsches Truppenkontingent unterwegs von der englischen Küste versetzt worden sei, aber doch eine Landung von 550 Mann gelangt sei. Dieses Landungskorps sei aber ebenso wie ein späteres von 10.000 Mann an der englischen Küste sofort vernichtet worden. Admiralität und Kriegsmarine in London haben den schwedischen Journalisten,

# Die City wird abends geräumt

## Stark verkürzte Geschäftszeit — Schulkinder fehlen

Stockholm, 17. Sept. Drahtliche Meldungen über das Verhalten der Londoner Zivilbevölkerung bei Luftangriffen angeht zur Verbinderung und Verringerung von Verlusten an Menschenleben und zur Erhöhung der Wirtschaft der Abwehr werden in neutralen Ländern aus England als unmittelbar bevorstehend angekündigt. Es soll sich vor allem um einheimische Vorkräfte für rasche Räumung des Zentrums der Stadt nach Einbruch der Dunkelheit handeln. Die Arbeitszeit für Fabriken und für das Geschäftsleben überhaupt soll geändert, d. h. auf wenige Stunden herabgesetzt werden; vermutlich werden die Läden, wie schwedische Berichte besagen, nur noch zwischen 8.30 Uhr und 15.30 Uhr geöffnet. Jeder vierter Tag soll, wenigstens für die Angestellten in den nicht zur Kriegsindustrie gehörenden Be-

men von der einen zur anderen Seite hinüber-springen mußten, wenn es erst mal richtig zu brennen begann, in denen plötzlich zwischen Fabriken und Speichermauern die kleinen, ruffigen Proletariatskinder eingepreßt waren, wird sich vorfallen können, was die Feuerbrände bedeuten müßten, mit denen die Schlacht um London ihren Anfang nahm. Sicherlich ist Recht wurden sie mit dem fürchterlichen Brand verurteilt, der im September 1888 die mittel-alterliche Stadt verheerte und damals 18 000 Häuser in Asche legte.

Daß in anderer Hinsicht Abwehr- und Schutzvorkehrungen derart ausgebaut worden sind, um der Festung ein Aussehen über mehr als einen Sturm zu ermöglichen, ist klar, wenn man bedenkt, daß Ereignisse wie die jetzigen Angriffe seit mehr als einem vollen Jahr erwartet und daß alle Vorbereitungen darauf zugeschnitten waren. In der Nacht unserer Abreise am 20. August 1939, also bereits in der ersten Phase des Krieges, hat herein und verlannte aufgerast rote Feuerbesten, für den Fall, daß das Land heute heute nach schon kommen. Unter dem Kräfte selbst ist London natürlich vollends in ein einseitig Widerstandszentrum des Luftkrieges verwandelt worden.

Am Ausgang kann trotzdem nicht der geringste Zweifel bestehen. Die Bomben auf Downingstreet waren nicht nur eine äußerliche Antwort auf das, was englische Flieger seit einem Jahr der deutschen Zivilbevölkerung angetan haben, wobei die Antwort sich nicht an die gleichen Leute in London, sondern an die wirklich Verantwortlichen richtete, noch nicht in Form des endgültigen Strafgerichtes, nur als Ankündigung eines kommenden. Deutschland hat noch längst nicht alle seine Karten im Spiel, das weiß heute jeder Mann. Sie waren aber ein unmissverständliches Zeichen dafür, daß die Stürme dem Kernpunkt der belagerten Festung nahen.

Die Behälter Londons verkleiden demgegenüber, England würde aushalten bis zum letzten, und die Stimmung in der Hauptstadt ist angespannt. Sie sind sich und der Welt solche Erklärung umso mehr schuldig, als sie damit bisher auf so vielen anderen nur allzu freigelegten waren. Madrid, Barisan, Rotterdam, von Brüssel und Paris ganz zu schweigen, sie alle liechten, wie London damals eifrig verbreitete, Widerstand bis zum letzten und würden den Anführer der Belagerer zunichte machen. Kein Wunder, wenn neutrale Beobachter jetzt Vergleiche anstellen und dünft bis zum Ende ausspinnen.

# „Zerstörung der deutschen Wälder und Ernten“

Genf, 16. Sept. Das die gemeine Kampfesart der britischen Luftwaffe, über deutschen Wäldern und Feldern Zündplättchen abzumetzen, den Zweck haben soll, die Ernte zu vernichten, gibt „Daily Sketch“ jetzt zu. Der militärische Mitarbeiter des Londoner Blattes schreibt nämlich:

Die Zerstörung eines Teiles der deutschen Wälder (1) und Ernten (2) durch die Jellolids-Bomber, die bei Nacht abgeworfen werden und das gesamte Wäldchen Feuer fangen, wird das ganze Wäldchen in die Luft jagen. Wir haben noch einige andere Möglichkeiten bereit, die im gegebenen Moment angewendet werden können. Entgegen den früheren lächerlichen Behauptungen, die Zündplättchen hätten lediglich den Zweck, „Munitionslager und Rüstungsfabriken, die in Wäldern versteckt lagen, in Brand zu setzen“, ist hier also ganz eindeutig das verdeckte Ziel angegeben, das England mit dieser verächtlichen Kampfesweise verfolgt. Was durch die großprecherlich angekündigte Blattnote nicht erreicht werden konnte, das hofft Churchill nun durch diesen infamen Ausbreich erreichen zu können. Die Ernte soll vernichtet werden, um deutsche Ernten und Viehdurch den Bürgerkrieg des Hungers auf die Knie zu zwingen. Der hinterhältige Anschlag, der durch jüdische deutsche Gegenmaßnahmen vereitelt wurde, wird dadurch bestimmt nicht befohlen, daß „Daily Sketch“ amisch drohend hinzusetzt, noch einige andere „Ueberraschungen“ bereit zu haben.

# Luftschutrräume mit allem Komfort

Genf, 16. Sept. Während beim Luftalarm die große Masse der Londoner Bevölkerung in primitiven, in das Erdreich eingetragenen Bunkersystemen oder in ungemächlichen öffentlichen Luftschutrräumen Schutz suchen muß, haben bekanntlich die großen und eleganten Hotels für ihre gütigsten Gäste Luftschutrräume mit allem Komfort hergestellt lassen, in denen man auch nach den Klängen einer Jazzkapelle den neuesten Sping tanzen kann. Bei diesen Gelegenheiten wird sogar von den Musikantenproben ein neuer Tanz geübt, der „Bombenparade“ heißt. Dieser Tanz, der in feiner Wildheit der Geschwindigkeit der Tangen durchaus angepaßt ist, soll laut „Daily Express“ den Anflug eines Bombenangriffes ankündigen. Er endet mit einer Pose, in der die Tanzpartner „dramatisch“ mit einem Finger auf den Boden zeigen und sich gleichzeitig mit der anderen Hand an die Schläfe klopfen. Das wird „Bombardierung des Jellies“ genannt. Wir können ebenfalls nur „dramatisch“ mit dem Finger gegen die Schläfe klopfen. Das es sich um übrigen um einen Tanz auf dem Vulkan handelt, dürfte inzwischen wohl auch dem Dämmertum unter dieser Londoner Belebungsart klar geworden sein.

# Einzig Northys in Klausenburg

Budapest, 16. Sept. Zum Abschluß der Besetzung Siebenbürgens hielt am Sonntag unter großer Teilnahme der Bevölkerung Reichsdeutscher von Northys seinen Einzug in die siebenbürgische Hauptstadt Klausenburg. Zu dem Staatsakt hatten sich die Regierung mit Ministerpräsident Graf Paul Teleki an der Spitze, die Mitglieder der beiden Häuser des Reichstages und die Vertreter zahlreicher Organisationen aus dem ganzen Lande nach Klausenburg begeben. Auch der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff und der italienische Gesandte Graf Palamo hatten auf der Ehrentribüne Platz genommen. Reichsverweser von Northys dankte in einer Ansprache für die dargebrachten Glückwünsche und gab einen geschäftlichen Überblick über das Schicksal Siebenbürgens, in dem er unterrichtete, daß diese Gebiete nicht mit den Waffen, sondern durch die loyocantanten Friedensverträge Ungarn geräumt worden seien. Während Europa in Flammen stehe, dafür sage er heute und an dieser Stelle den beiden mächtigen Freunden Deutschland und Italien von Herzen Dank.

# Großangriff auf London!

Wir sind nicht mehr allein im weiten Luftraum. Von Osten und Westen haben andere Gruppen vor, begleitet von starkem Jagdflug. Wir aber gehen voraus, den Kanal rasch hinter uns lassend, geraden Kurs auf die englische Hauptstadt. Der Feind schweigt. Bis an die Stellen Klippen von Dover wagen sich keine größeren englischen Jagerverbände mehr hervor und die Luft ist ohnmächtig, weil die feine Wolkendecke einmühen unseren Anflug schließt. Wir müssen aber: das alles ist trügerische Stille. Mit erbitterten Kämpfen wird der Gegner im Weichbild von London seinen ersten Schlag ausgen und zu fügen. Wir müssen ihn auffangen, hinter uns aber folgt eine zweite, dritte und vierte Welle, dann wird seine Kraft erschöpfen müssen.

Jetzt dringt nur das monotone Brummen der Motore an unser Ohr in die Maschine. Niemand spricht mehr. Alle Hände sind fest an den Wä. Sogarm prüft der Flugzeugführer noch einmal, ob seine Maschine richtig im Verband fliegt. Wir sind ganz vorn an der Spitze; hinter uns steht der Heermurm geschlossen heran.

# „Jäger, Jäger von vorn“

Nach allis! Aus allen Höhen schlagen ihnen mehrere Henschel entgegen. Da liegt der erste Schwarm auch unter mir, aus dem Gedächtnis jage ich ihm meine Granat nach. Die nächste Reite empfängt ihn dann mit gleicher Aufmerksamkeit. Der Kampf ist in vollem Gange.

# London erreicht neuen Lügenrekord

Reuter meldet: „185 deutsche Flugzeuge abgeschossen“

Berlin, 16. Sept. Nach den Londoner Meldungen will die britische Luftwaffe am Sonntag eine Rekordzahl deutscher Flugzeuge abgeschossen haben — 185 meldet Eigenreuter, nämlich die Hälfte aller, die angeblich angegriffen hätten.

Nach den Erfahrungen, die wir bisher mit derartigen „Erfolgsmeldungen“ Churchill gemacht haben, muß die Wirkung der deutschen Angriffe — die die Londoner nicht weniger als hiebei innerhalb 24 Stunden in den Keller trieben — diesen Rekord entsprechen. Man kann nicht verlangen, wenn man annimmt, daß die Zerstörung besonders wichtiger Anstaltungsgebiete und größter Verkehrsanstalten wie des Wasserwerks der Queen Elizabeth Church und Doo-Cooper zu den gemauerten Verhüttungspillen greifen ließ. Es ist ein Faktum, daß die amtlichen englischen Stellen den Verlust einseitigen meldeten und diesen durch den häufigen Gebrauch läßt nachgelassen hat und das nicht allein im neutralen Ausland, sondern auch bei den weitehen Kreisen der eigenen Bevölkerung die genaueste Verbüchung nicht mehr hervorruft. Wenn man sich nämlich gezwungen sieht, gleichzeitig mit den vphantastischen Wählkämpfern die „ernsthaften Schäden“ an militärischen Objekten anzugeben und es als angebliches Ziel der unabhügeligen deutschen Angriffe hinweist, durch Zerstörung Londons dieses anerkannten Kerns des Empires, das ganze Land zu lähmen — dann merkt auch der einfältigste Engländer, daß etwas faul ist an diesem neuen „Luftkrieg“. Auch er hat schließlich schon herausgefunden, wie es mit den Papierfliegern Churchill in Norwegen, Flandern, Dänemark und zuletzt in Somaliland bestellt war. Seine Methode ist immer die gleiche geblieben, wenn er den Engländern über eine neue Einbuße hinwegheulen will, sie ist zu billig, um wirklich noch Verbüchungen vorzulegen zu können.

Im Ausland aber hat er den gleichen Wirkungs. Ein Jahr Kriegsberichterstattung hat

# London erreicht neuen Lügenrekord

Reuter meldet: „185 deutsche Flugzeuge abgeschossen“

Berlin, 16. Sept. Nach den Londoner Meldungen will die britische Luftwaffe am Sonntag eine Rekordzahl deutscher Flugzeuge abgeschossen haben — 185 meldet Eigenreuter, nämlich die Hälfte aller, die angeblich angegriffen hätten.

Nach den Erfahrungen, die wir bisher mit derartigen „Erfolgsmeldungen“ Churchill gemacht haben, muß die Wirkung der deutschen Angriffe — die die Londoner nicht weniger als hiebei innerhalb 24 Stunden in den Keller trieben — diesen Rekord entsprechen. Man kann nicht verlangen, wenn man annimmt, daß die Zerstörung besonders wichtiger Anstaltungsgebiete und größter Verkehrsanstalten wie des Wasserwerks der Queen Elizabeth Church und Doo-Cooper zu den gemauerten Verhüttungspillen greifen ließ. Es ist ein Faktum, daß die amtlichen englischen Stellen den Verlust einseitigen meldeten und diesen durch den häufigen Gebrauch läßt nachgelassen hat und das nicht allein im neutralen Ausland, sondern auch bei den weitehen Kreisen der eigenen Bevölkerung die genaueste Verbüchung nicht mehr hervorruft. Wenn man sich nämlich gezwungen sieht, gleichzeitig mit den vphantastischen Wählkämpfern die „ernsthaften Schäden“ an militärischen Objekten anzugeben und es als angebliches Ziel der unabhügeligen deutschen Angriffe hinweist, durch Zerstörung Londons dieses anerkannten Kerns des Empires, das ganze Land zu lähmen — dann merkt auch der einfältigste Engländer, daß etwas faul ist an diesem neuen „Luftkrieg“. Auch er hat schließlich schon herausgefunden, wie es mit den Papierfliegern Churchill in Norwegen, Flandern, Dänemark und zuletzt in Somaliland bestellt war. Seine Methode ist immer die gleiche geblieben, wenn er den Engländern über eine neue Einbuße hinwegheulen will, sie ist zu billig, um wirklich noch Verbüchungen vorzulegen zu können.

Im Ausland aber hat er den gleichen Wirkungs. Ein Jahr Kriegsberichterstattung hat

# Rings umfacht:

Der Führer hat dem Präsidenten von Mexiko seine Glückwünsche übermittelt.

Die englischen Banken, die mit ihrem mächtigen Einfluß die wirklichen Herren Englands sind, scheinen zu ahnen, daß eine Katastrophe bevorsteht. Der Handelszeitung der „Daily Mail“ weicht nämlich in einem ersten und anklagenden Artikel darauf hin, daß vor allem die Leiter der Bankfilialen in der Provinz in hohem Maße dazu überzogen, mit den rigorosesten Mitteln Außenstände einzutreiben.

England tritt wieder als Schiffsführer auf, wie Kenner der Schiffahrtswelt am Sonntag erklären. Der außerordentlich hohe Preis von 45 Dollar pro Tonne, den die britischen Agenten bieten, sieht man hier als Anzeichen für die Zwangslage an, in der England sich infolge des immer wachsenden Tonnageanfalls befindet.

Die General-Motors-Werke in Detroit erhielten den bisher größten Auftrag des Kriegsdepartements für die Herstellung von Maschinenabwehr und sonstigem Ausrüstungsmaterial.

Mehr als 800 000 junge Italiener sind, wie die Wälder melden, in die vorläufige Ausbildung eingereicht worden.

Ein britischer Kreuzer hielt den philippinischen Kreuzer „Dona Aurora“ innerhalb der Neutralitätszone hundert Meilen westlich von San Francisco an. Dabei wurden italienische Besatzungsmitglieder festgenommen.

In der nächsten Parlamentskammer will die englische Regierung eine Erklärung über die Kriegsvericherung für Eigenum abgeben. Auch über die finanzielle Hilfe für Peronen, deren Geschäfte durch die Eroberung aus den Befreiungen schwer getroffen wurden, soll eine Erklärung abgeben werden.

Die britische Regierung hat verboten, wie „New York Times“ aus London berichtet, das Datum der Wiedereröffnung des Parlaments zu veröffentlichen.

Die Königin Elisabeth von Rumänien ist mit dem 14. September in den Rang eines Divisionsgenerals befördert worden. Bis her hatte der König den Rang eines Leutnants.

Der Generalsekretär für die Frontkämpfer im französischen Kriegsministerium, abt die Zusammenlegung des Präsidiums der Frontkämpferlesien bekannt, in der alle französischen Frontkämpfervereinigungen zusammengefaßt werden sollen. Das Präsidium der Vereinigung nimmt Marshal Reain.

Drei französische Kreuzer sind bei Sardinien aufeinander geschossen. Der Dampfer „Guerre de Broune“ und „Gallia“ sind gekentert. Die „Cop Douraine“ konnte ihre Fahrt fortsetzen. Die Besatzung der gekenterten Schiffe wurde gerettet, drei Soldaten, die als Passagiere mitfahren, wurden getötet.

Der Arbeitsausschuß der Alliierten Konvention hat beschlossen, das britische Regierungsgemachte Angebot, unter gewissen Bedingungen, die nicht Krieg zu unterhalten, zurückzuziehen. Der Ausschuß bezeichnete die britische Regierung als verdammernd, weil sie Indien in den Krieg hineinzuziehen habe, ohne das indische Volk vorerst zu befragen.

# Regierungskrise in Jugoslawien?

Wenen der Judenfrage  
Belgrad, 17. Sept. Die Meinungsverschiedenheiten über den weiteren Kurs der jugoslawischen Innenpolitik haben sich zwischen der Kabinettsmitgliedern weiter verschärft, so daß man in maßgebenden Kreisen die Möglichkeit einer Regierungskrise rechnet. Die Zustimmung der innenpolitischen Lage ist vor allem auf die Gegenstände in der Judenfrage zurückzuführen. Während Kabinettsmitglieder bekannt, in der alle französischen Frontkämpfervereinigungen zusammengefaßt werden sollen. Das Präsidium der Vereinigung nimmt Marshal Reain.

# Italienische Kommission in Djibouti

J.B. Genf, 16. Sept. In Djibouti sind vor einigen Tagen Mitglieder der italienischen Waffenstillstandskommission eingetroffen. Der englische Rundfunk hat in diesem Zusammenhang behauptet, daß sich in Djibouti Zwischenfälle ereignet und die Bevölkerung gegen die Italiener eine bedrohliche Haltung eingenommen hätten. Diese englische Propagandabehauptungen werden nun in Djibouti mit Entschiedenheit dementiert. Der französische Kolonialminister, Admiral Platon, gibt bekannt, daß sich in Djibouti keinerlei Zwischenfälle ereignet haben. Der Gouverneur von Djibouti hat mitgeteilt, daß die italienische Kommission ihre Arbeit völlig ungehindert ausführt.

# Nördliche Straße vor der Vollendung

Oslo, 17. Sept. Nach vor dem Einsetzen des Winters wird zum erstenmal in der Geschichte Norwegens eine Landverbindung mit dem nördlichsten Teil Europas hergestellt sein. Wie Reichskommissar Terboven in einer Unterredung ausführt, ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Monaten die Straße von Tromsø nach Kirkenes fertiggestellt ist, die dann einen direkten Anschlag darstellt. In dem Bau sind in hervorragender Weise deutsche Soldaten, Pioniere und Ingenieure beteiligt.

# Protoktorat im deutschen Zollgebiet

Prag, 16. Sept. Wie die Prager Zeitungen mitteilen, ist in nächster Zeit mit einer Einbeziehung des Protoktorats Böhmen und Mähren in das deutsche Zollgebiet zu rechnen.

# Badischer Staatsanzeiger

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe. Verlagsleiter: Emil Wans, Hauptverleger: Franz Wansel, Redaktion: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsanstalt mbH., Karlsruhe, P. O. 31. H. Preis: 10 Pf. Nr. 12 gratis.

# Serrano Suner

Von Hanns Decke, Madrid

Der spanische Innenminister Serrano Suner traf gestern auf Einladung des Reichsinnenministers zu einem mehrtägigen Besuch in der Reichshauptstadt ein. Unser Vertreter in Madrid schildert im folgenden die Persönlichkeit und das Wirken dieses bedeutenden spanischen Staatsmannes.

Ramon Serrano Suner, das ist ein Name, der heute nicht nur in seinem eigenen Vaterland, sondern in der ganzen Welt einen besonderen Klang hat, in Spanien als engster Mitarbeiter Francos und erster Baumeister des neuen Regimes, und im Ausland als einer der hervorragenden Repräsentanten der selbstbewußten und machtvollen Erbtarung eines Landes, das sich durch einen dreijährigen blutigen Krieg gegen das System der Volksfront und den internationalen Marxismus das Anrecht erworben hat, nicht nur gehört zu werden, sondern mitzureden, wenn es sich darum handelt, aus dem alten zerrissenen Europa ein einheitliches politisches und wirtschaftliches Ganzes zu schmieden. Ohne Serrano Suner ist



Ramon Serrano Suner (Bresse-Hoffmann)

die gewaltige Umbruchsperiode Spaniens nicht denkbar, und es gehörte ein harter Mann dazu, um die großen inneren und äußeren Schwierigkeiten zu meistern, die sich ihm und seiner Arbeit von dem Augenblick an entgegenstellten, als er in das öffentliche Leben trat.

Am 12. Dezember 1901 geboren, schlug er in Madrid die Rechtsanwaltskarriere ein. Sie diente ihm wie vielen seiner Zeitgenossen als Sprungbrett zur Politik. Zweimal wurde er in die republikanischen Cortes (Parlament) gewählt, 1933 und 1936, also in den Jahren, in denen in Spanien der linksliberalistische Gegenüber den apathischen Rechtskämpfern die Oberhand gewann. Schon damals war Serrano von der Notwendigkeit überzeugt, die staats-erhaltenden politischen Kräfte des Landes in das Geleise einer zusammenfassenden „totalen“ Richtung zu dirigieren. Spanien hätte, alle Ideologen vom Kommunismus und Anarchismus auf der einen Seite bis zum Faschismus auf der anderen prallen blutig aufeinander. Die Falange war erst in ihren Anfängen, aber schon scharte sich um ihren Führer José Antonio Primo de Rivera ein Häuflein Unentwegter, die sich trotz aller Anfeindungen nicht einschüchtern ließen. Serrano Suner gehörte zu ihrem Kreis. Eine intime Jugendfreundschaft verband ihn mit dem Gründer der Zukunftspartei. Er war es, der José Antonio Wahl in das Parlament der Volksfront im Jahr 1936 mit großem Geschick und Mut verteidigte, und schon damals unterließ er engen Kontakt mit General Franco, die sich darüber im Klaren waren, daß nur ein militärisches Vorgehen Spanien noch retten konnte.

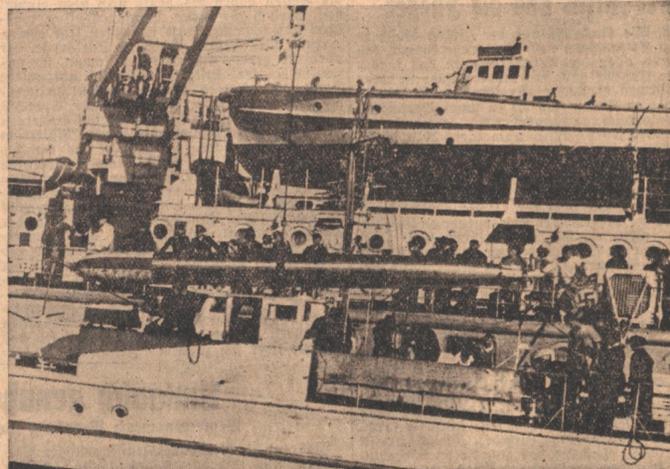
Serrano Suner ist eine typische spanische, fanatische Kämpfernatur. Obwohl er sein Schicksal voraussehen mußte, blieb er am 17. Juli 1936, dem Tag der Erhebung, auf dem ihm angewiesenen Posten im rebellischen Madrid. Am Tag des Angriffes auf die Kasernen „Montana“ wurde er verhaftet. In dem berühmtesten Modelgefängnis zusammen mit zahlreichen hervorragenden Falangisten, darunter Ramonbo Gucho, gefangen, entging er wie durch ein Wunder dem Blutbad vom 22. August, wurde durch Vermittlung seiner beiden Brüder, die später dafür mit dem Tode büßen mußten, in das Sanatorium „España“ gebracht, von wo er trotz schärfster Bewachung als Frau verkleidet und getarnt in eine ausländische Gesandtschaft entwich, und gelangte Ende März 1937 auf dem Wege des Gefangenenaustausches in die nationale Zone.

Es ist eine kurze Spanne von diesem März bis zur Jetztzeit. Um so erstaunlicher ist die Arbeitsleistung dieses ersten Mannes, dessen Haar trotz seiner Jugend zu ergrauen beginnt. Das blaue Hemd, die schwarze Krawatte und die dunkle Tracht der Falange, in der er bei öffentlichen Handlungen erscheint, unterstreichen seine schmächtige, feine Gestalt. Ruhe und Sicherheit geben von seiner Person aus, die die Ängel dieses kriegsbesessenen Spaniens, das eine neue disziplinierte Gangart lernen soll, meißelt. Denn das war und ist seine hauptsächliche Aufgabe, die ihm der Caudillo anvertraut hat, und für die er durch seine Erfahrungen im politischen Leben der Parlamentszeit, durch die Kenntnis der Charakter-

eigenschaften und Geschäfte seines Volkes, durch seine eigene Kampfeslust und seine Zusammenarbeit mit dem Gründer der Falange und den nationalfundamentalistischen Kampfverbänden vorbestimmt war.

Serrano Suner bekleidet als Innenminister und Präsident des Obersten Ausschusses der Falange die beiden höchsten Posten der spanischen Innenpolitik. In seiner ministeriellen Hand liegen die Reorganisierung des gesamten öffentlichen Lebens der Nation, die Reformen und Abwicklung der föderalen, provinziellen und staatlichen Verwaltung, die Auswahl und Ernennung der Zivilbeamten im Sinne des neuen autoritären Regimes, der Wiederaufbau der zerstörten und schwer heimgegriffenen Gebiete, die Sicherstellung des Ablaufs des täglichen Daseins, der Kampf gegen Wucher, Spekulation und Preistreiberi, die programmatische Verbesserung der notleidenden Wohnverhältnisse durch die Errichtung billiger, hygienischer Häuser für Arbeiter und den minderbegüterten Mittelstand, die Gebung des Gesundheitswesens und die hochwichtige und folgenschwerere Vertuna der Arbeiter für Arbeit und Propaganda, die er sich besonders vorbehalten hat, weil nach seiner Ansicht der Nationalismus berufen ist, die Kultur des Volkes zu fördern und ein kollektives Bewußtsein zu schaffen.

Als Präsident des Obersten Falangenausschusses untersteht ihm die Formung und Organisierung der spanischen Einheitspartei zu einem machtvollen, verantwortlichen und national ausgerichtetem Instrument des Staates. Die Falange befindet sich noch in der Entwicklungsperiode, immerhin ist seit Abschluß des Bürgerkrieges schon Großes erreicht und geleistet worden. Das betrifft hauptsächlich die Zusammenfassung sämtlicher Wirtschaftselemente in sogenannte vertikale Einheiten, die pyramidenförmig in einer Spitze enden, die der Staat ist. Soziale Gerechtigkeit, Würde der Arbeit, völlige Ausmerzungen der Massenämter, Zusammenarbeit im Interesse des Staates und zum Wohl des Volkes, feste Kampfbereitschaft, Disziplin, das sind



Male für England. Torpedobootübernahme bei den Schnellbooten. Rangam setzen sich die Torpedos hin auf das Schnellboot und werden dort „verhört“.

die obersten Maxime der Partei, so wie sie Serrano durch Wort und Tat kennzeichnet. Diese kurze Charakterisierung des großen Reformators Spaniens kann nicht erschöpfend sein, sie soll dem deutschen Leser in großen Zügen ein knappes Bild dieses Mannes geben, der in diesen Tagen Deutschland einen Besuch abstatet, als Zeichen der alten Freundschaft zwischen den beiden Völkern, die sich in der deutschen Schicksalsstunde aufs neue be- währt hat.

liches Bild. Ich stehe am Seiten-MG, der Bursche hängt dicht hinter unserem Leitwerk.

**Er oder ich**  
Das war das einzige, was ich in diesem Augenblick dachte, als ich genau auf sein Mündungsfeuer zielte, meinem einzigen Anhaltspunkt in der stochernden Nacht. Jetzt einen Feuerstoß, und noch einen, jetzt klopft er links ab — Schnell fahre ich an das untere MG, um ihm eine Garbe nachzuschießen. Hier zum Teufel! Das Ding schießt nicht. Ich fühle nach der Trommel: verflucht! Ich hätte laut brüllen mögen vor Wut. Sein Meter hängt der Kerl hinter uns, und ich soll wehrlos sein? Warum schießt er nicht? Jetzt kann er uns doch mit Leichtigkeit den Todesstoß versetzen. — Aber der Britte kann nicht mehr schießen. Meine ersten Garben haben gelesen. Aus seiner Maschine schlägt erst ein kleines Flämmchen, Augenblicke später eine helle Strahlflamme, und er flürzt in die Tiefe.

Ich muß auf getroffen haben. Ich glaube, wir haben alle vier hörbar aufgezuckt, als wir ungeschützt nach Hause feuern konnten und ich damit meinen 60. Feindflug glücklich zu Ende führte. Als wir später die zurückgebrachte Munition zählten — da fehlten nur acht Schuß.

### Krieg — aber ohne Plutokratienblut

**Kopenhagen, 17. Sept.** Die Region der Kreisstädte in Norwegen, eine typisch britische Defensionsstellung, nimmt ständig an. Einer Meldung der „Daily Mail“ zufolge sind in London für diejenigen Plutokratensöhne, die aus „Gewissensgründen“ den Wehrdienst verweigern, zwei neue Verträge eingeleitet, da die bisherigen Rechtskammern die Zahl der Anträge nicht mehr allein bewältigen können. Ein weiteres bezeichnendes Licht auf die augenblicklichen Zustände in London wirft ein Bericht des Moskauer Senders, wonach die Polizei mit Gewalt gegen jene Personen vorgehe, die in den bombenreichen Schutrräumen der City Unterschlupf suchen. Die Behörden behaupten, daß diese Plätze für Bank- und Wertpapiere reserviert seien. Der Mann auf der Straße muß sich also weiterhin in den unzureichenden öffentlichen Luftschutzelementen aufhalten, die sich in der letzten Zeit teilweise als reine Menschenfallen erwiesen haben, da den Plutokraten ihre Banknoten und Wertpapiere wichtiger sind als Menschen.

### Englische Kurzwellensender schweigen

**Kopenhagen, 16. Sept.** Amerikanische Rundfunkstationen, die in regelmäßiger Verbindung mit einigen englischen Kurzwellenstationen standen, haben in den letzten 24 Stunden keinen Kontakt mehr mit England gehabt. Die Amerikaner haben daraufhin den britischen Rundfunk telegraphisch gebeten, die Verbindung wieder aufzunehmen. Auf das Telegramm ohne bezeichnenderweise keine Antwort ein. Man nimmt deshalb in Amerika an, daß mehrere britische Kurzwellensender bei den Bombenangriffen zerstört worden sind.

## Britischen Nachtjäger mit acht Schuß erledigt

„Ich zielte genau auf sein Mündungsfeuer“ — Glanzleistung des Bordmechanikers einer Do 17

Von Kriegsberichterstatter Harald Wachsmuth

Ein feindlichen Jäger abzuschließen, der an Schnelligkeit und Wendigkeit einem Bomber bekanntlich überlegen ist, bedeutet schon bei Tage eine hervorragende Leistung. Einen ganz außerordentlichen Erfolg aber konnte während eines Nachtfluges Unteroffizier M. für sich verbuchen, dem es gelang, mit wenigen Feuerstößen einen britischen Nachtjäger zu erledigen.

„Unsere Bomben auf die Dellager bei London waren bereits gefallen“, erzählt uns der Unteroffizier von seinem Erlebnis, „und wir konnten beobachten, daß sie auch bei diesem nächtlichen Angriff ihre Wirkung nicht verfehlten. Die schon beim Anflug, so tasteten auch beim Rückflug Hunderte und aber Hunderte von Scheinwerfern nach uns. Rängt haben sie uns erlähmt. Taghell ist es in der Kabine. Wir mußten, daß hier in diesem Raum mit sehr starker Abwehr zu rechnen war, wir konnten die Gegen von unseren vorangegangenen Flügen bei Tag und Nacht, und so fragte sich wohl jeder einzelne von uns nur: Jäger oder Plaf? Daß wir ganz ungeschoren davonkommen würden, erwarteten wir nicht. Dazu ist dieser für England so wichtige Raum ja viel zu stark geschützt. — Es blieb uns also nur eines übrig: zur abwarten.“

Ich weiß nicht, waren es Minuten oder Sekunden nach unserem Abflug. Da sah ich plötzlich im Scheinwerferlicht eine Maschine auf uns zukommen, und schon brüllte auch der Bordfunter:

### „Jäger, Nachtjäger von hinten!“

Jeder Kampfflieger und jeder Aufklärer kennt die innere Spannung, in die man verlegt wird, wenn irgendeiner der Besatzung ruft: „Jäger“. Nur Sekunden dauert meist oder sehr oft ein solcher Luftkampf, aber Sekunden, die die letzte, aber auch die äußerste Konzentration von jedem einzelnen der Besatzung verlangen. Jeder, der an seinem MG steht, oder sitzt oder liegt, weiß, von der hängt unter Umständen das Leben der ganzen Besatzung, das Leben seiner Kameraden, dein eigenes Leben ab. Dieses Gefühl der ungeheuren inneren Span-

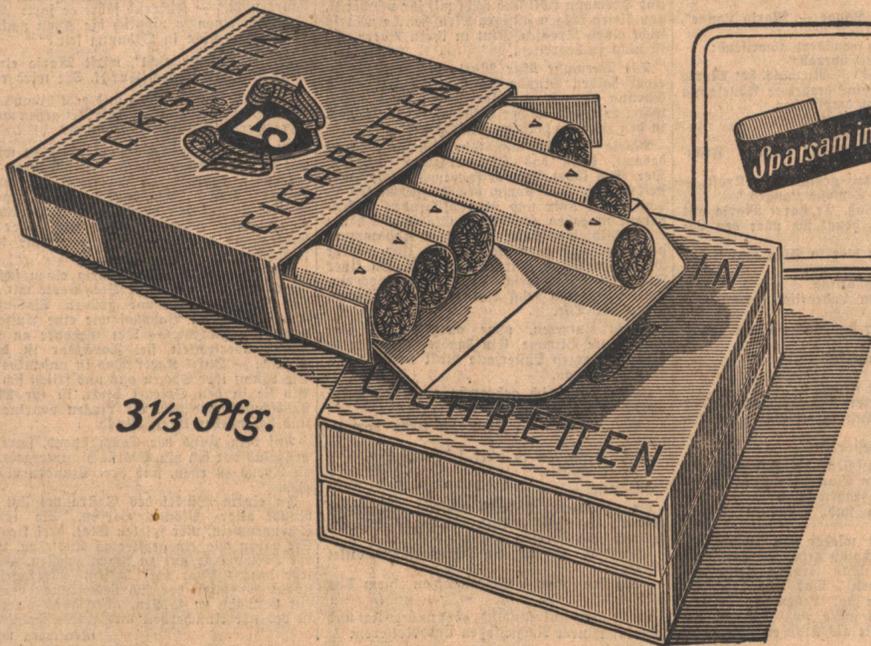
nung, der letzten und nur auf den Gegner konzentrierten Verrennkraft, überkam auch Unteroffizier M., als er der Jäger nochmals links vorbeifliegen sah.

„Nach der er nicht angriffen“, erzählt uns dieser Bordmechaniker der Do 17 weiter. „Ich beobachtete ihn, und mechanisch entfiel mir die MGs. Jede Sekunde kann der entscheidende Augenblick kommen. Nun schießt der Britte Feuerstöße. Nanu? Ein verabredetes Zeichen? Für wen? Für was? Blitzschnell durch-



Von unserer Plaf heruntergeholt. Dieser englische Vickers-Wellington-Bomber erhielt beim nächtlichen Angriff in Norddeutschland so schwere Zersetzung, daß seine Besatzung eine Notlandung vornehmen mußte. Die kostbare Besatzung wurde gefangen genommen.

sieh diese Gedanken mein Hirn. Doch jetzt verfluchen, schlagartig die Scheinwerferregel. Jäger also geht das Zeichen. Um uns ist es dunkel. Ich hatte gerade noch feststellen können, wie der Jäger vor uns nach unten abfiel, um nun zu seinem Angriff anzusetzen. Tatsächlich, schon blitzen hinter uns die Mündungsfeuer seiner acht Maschinengewehre auf. Es prasselt und kracht in der Maschine — links und rechts der Kabine fliegen die Leuchtpurpurtreifen vorbei. Ein Schaurig-schönes, gefähr-



3 1/3 Pfg.

Sparsam in der Packung  
Wertvoll im Inhalt!

Daß so viele Freunde einer gepflegten Zigarette immer wieder ihre beharrliche Vorliebe für die ECKSTEIN Nr. 5 bekunden, hat seinen guten Grund. Die ECKSTEIN verzichtet auf kostspielige Verpackung, um dafür besonders hochwertigen Tabak bieten zu können.

# Eckstein

### Der Zirkus und die Flieger

**RM.** Die Nachricht, daß der Zirkus Busch in diesen Kriegstagen nach Karlsruhe kommt, löst bei uns allen die Erinnerung an das furchtbare Unglück aus, das unsere Stadt in ihrer 25jährigen Geschichte getroffen hat. Gerade in den letzten Tagen sind die in unser Gedächtnis unauslöschlich eingegrabensten grauenerregenden Vorgänge jenes Fronleichnamtages 1916, die in der ganzen Welt als „Karlsruher Kindermord“ auf traurige Weise bekannt geworden sind, besonders lebendig vor unsern Augen gefanden, als Tausende im Schaufenster des „Führer“ das Bild sahen, mit dem der Kommandant jener fliegenden Wölfer, der Kriegsheld de Kerillis, seine entsetzliche Tat veranschaulicht.

Es ist kein Wunder, daß mancher Karlsruher aus der Erinnerung an jenes grauenerregende Geschehen heraus unwillkürlich Parallelen zwischen damals und heute zieht und im Gedanken an eine mögliche Wiederholung jener Katastrophe sich frägt, ob es nicht besser gewesen wäre, von der Zulassung des Zirkus Busch in Karlsruhe abzusehen. Das ist eine durch die furchtbaren Ereignisse vor 24 Jahren verhängliche und durchaus natürliche Reaktion des Gedächtnisses. Wenn man jedoch diese Frage von der Seite der Erinnerung her betrachtet, dann muß sich jeder selbst fragen, ob eine solche Entscheidung jeder Grundlage entbehrt. Gleichartig ist lediglich die Tatsache, daß ein Zirkus in Karlsruhe während des Krieges keine Stelle aufschlägt; alle andern Umstände aber sind heute von denen des Jahres 1916 so grundverschieden, daß man ruhig sagen kann, es tritt weder durch die Aufstellung des Zirkus noch durch die zeitweise Zusammenballung von Menschen während seiner Vorstellungen heute eine Bedrohung der Luftfahrt für die Karlsruher Bevölkerung über das gemessene Maß ein. Die Zulassung war seitens der verantwortlichen Stellen gerade in dieser Hinsicht Gegenstand einer sehr genauen und verantwortungsvollen Prüfung.

Der Anflug von den Startplätzen der britischen Luftpatrouillen bis zum Karlsruher Wehplatz beträgt in der Luftlinie rund 700 Km. und führt mit Ausnahme der kurzen Anfangsstrecke über englischem Boden und einem geringen Teil des Kanals durchweg über ein Gebiet, das mit dem engeren Meeresboden des Britischen Ostküstenkanals überaus gut abgedeckt ist. Eine Überraschung, wie sie am 22. Juni 1916 stattfand, ist daher praktisch völlig ausgeschlossen. Ebenso darf ein Angriff oder Anflug im Tageslicht für ausgeschlossen gelten.

die Briten haben bis heute noch nicht einmal den Versuch für einen Raubtrefenflug tagsüber unternommen, und sie wissen sehr genau, warum. Der Zirkus Busch in Karlsruhe, der übrigens gerade aus Ostpreußen kommt, die wesentlich stärker lufttauglicher sind als unsere Stadt, ohne daß es zum geringsten Zweifel gekommen wäre, dürfte Witter Curtschill auch kaum als ein so lohnendes Ziel erscheinen — wenn er überhaupt von seinem Auftritte etwas erfahren sollte — daß er die wohlbedachte Praxis der W.F.F. deswegen plötzlich ändert und seine Vertreter und immer selbener zum Frach vorwirft. Es wird also wohl bei den üblichen Startzeiten bleiben, d. h. der Aufbruch erfolgt frühestens in der Dämmerung. Man braucht aber ein mit Bomben und Betriebsstoff beladener Bomber für die 700 Km. mindestens 2 1/2—3 Stunden. Wir besitzen hier ja auch bereits Erfahrungen bezüglich der englischen „Raubpläne“. Dementsprechend werden die Anfangs- und Schlusszeiten der Vorstellungen — fürsofortig so gelegt, daß alle Besucher sich zu dem Zeitpunkt, zu dem eine Warnung frühestens überhaupt möglich wird, bereits längst in der häuslichen Reichweite ihres vertrauten Samstags befinden können. (Wer natürlich unterwegs noch ein Bierchen trinken oder einen bringenden Spaziergang in den Durlacher Wald unternommen muß, für die Berechnung). Es ist somit schließlich alles vorgeesehen und getan, um menschlichem Ermessen jede mögliche Steigerung der Gefährdung von Stadt und Bevölkerung im Zusammenhang mit dem Zirkus auszuschließen. Es liegt somit auf feinerlei Grund vor, sich deswegen irgendwie zu beunruhigen.

Die Karlsruher haben während der furchtbaren Bedrohung ihrer Stadt durch die französischen Geschosse eine Haltung bewahrt, die schließlich vorbildlich ist; sie werden sich fest durch eine Gefahr, die nicht wirklich, sondern rein psychologisch Art ist, nicht aus der Ruhe bringen lassen. So leicht aus der schrecklichen Erinnerung von 1916 eine gewisse Nervosität begründet wäre, so wenig kann sie vor einer vernünftigen Prüfung der tatsächlichen Verhältnisse bestehen. Und Massenpsychosen liegen unserer rubra prüfenden Art sowie nicht.

### Umtausch genußtauglicher Eier

Bemerkenswerte Regelung für Hausfrau und Einzelhändler

Während die Rechtsverhältnisse zwischen Veräußerern und Großverteilern sowie zwischen Großverteilern und Kleinverteilern bei Umtausch genußtauglicher Eier durch die Rechtsvorschriften eindeutig geklärt sind, fehlt die Auseinandersetzung des Verbrauchers mit dem Kleinverteiler bei dem Kauf von Eiern, die genußtauglich sind, auf Schwierigkeiten. Zur Klarstellung wird daher auf folgendes hingewiesen:

Dem Verbraucher müssen die Eier, die innerhalb eines Verzehrszeitraumes auf die einzelnen Abnehmer der Reichsweiterläufe aufgerufen werden, in einwandfreier Beschaffenheit zur Verfügung gestellt werden. Das bedeutet, daß für genußtaugliche Eier in jedem Falle innerhalb eines Verzehrszeitraumes einwandfreie Eier nachgeliefert werden.

Die totenlose Nachlieferung kann der Verbraucher nur dann verlangen, wenn er die genußtauglichen Eier spätestens innerhalb des zweiten Tages nach dem Kauf auf seinem Lieferanten gegenüber beantragt. Wenn der Kauf am Freitag erfolgt, kann der Verbraucher aus Willigkeitsgründen den Umtausch auch noch am Montagvormittag vornehmen.

In diesem Zusammenhang wird nochmals ausdrücklich die Verpflichtung der Käufer hingewiesen, die dem Kleinverteiler durch Anordnung der Hauptvereinigungen der deutschen Eierwirtschaft aufgelegt worden ist. Sie ist eine Notwendigkeit der Marktförderung, weil mit dem Umtausch der Eier erreicht wird, daß genußtaugliche Eier in der Regel nicht erst in den Besitz des Verbrauchers gelangt. Wer die Verbraucherverpflichtung verletzt, läuft Gefahr, bestraft zu werden.

### Umtausch genußtauglicher Eier

Bemerkenswerte Regelung für Hausfrau und Einzelhändler

**Rheinwasserläufe vom 16. September**

Konstanz 429 (+15), Rheinfelden 509 (+194), Brest 525 (+210), Reg 454 (+88), Straßburg 443 (+90), Karlsruhe-Maxau 550 (+42), Mannheim 501 (+21), Cob 388 (-4).

### Pforzheimer Allerlei

**Die Melancholiker meldet**

5. Wettrennen (Kulturnachrichten). Der Reichsfliegerklub führt in Gemeinschaft mit dem Bürgermeisterrat von Gens die Veranstaltung der Luftausstellung durch. Durch diese Veranstaltung sollen alle Personen, die zu einer Luftausstellung gehören, durchgehend ausgebildet werden, um sich im Notfall gegenseitig Hilfe leisten zu können. Alle Luftausstellungen sollen einbezüglichen besprochen werden. Die Amtsträger des R.F.K. werden diese Veranstaltungen durchzuführen. Bei dieser Gelegenheit werden auch praktische Übungen in den Gemeinschaftsfliegern abgehalten und durch Besprechungen einer Prüfung unterzogen werden.

### Stehen Sie in der Kundenliste für Schuhmacher?

Die bereits beantragte wurde, hat von September an jeder Schuhmacher Kundenlisten für Schuhbesserungen anzulegen. Um allen Verbrauchern die Möglichkeit zur Eintragung in die Kundenliste zu geben, wird für das gesamte Reichsgebiet die Frist für das Eintragen von 14. bis zum 30. September 1940 verlängert. Vom 1. 10. an nehmen die Schuhmacher nur noch von den bei ihnen eingetragenen Kunden Schuhe zur Ausbesserung an. Bei der Eintragung ist grundsätzlich die alte Reichsweiterläufe als Kundenanzweis für Schuhbesserungen zu verwenden.

Verbraucher, die bei ihrer Verkaufsausübung von Ort zu Ort ziehen und keinen ständigen Wohnsitz haben, wie Artisten, Schiffer und Fischer, können bei dem Wirtschaftsamts ihres augenblicklichen Aufenthaltsortes beantragen, daß ihre Wanderpersonalkarte mit einem Vermerk versehen wird, auf Grund dessen sie an jedem Ort mit Vermittlung der zuständigen Schuhmacherinnung Schuhbesserungen vornehmen lassen dürfen.

**Gute Cigaretten vor fremden Einflüssen behüten\*)**

**ATIKAH 5h**

\*) Es ist eine typische Eigenschaft des Tabaks, geringere Gerüche anzunehmen. Die Aufbewahrung in muffigen Schuhabalen bekommt Cigaretten daher ebenso schlecht, wie die Nähe stark duftender Parfums.

### DAS ZWEITE LEBEN

Das Schicksal einer Frau Von Friedrich Arenhövel (4. Fortsetzung.)

Waren die Stunden auf der „Sermione“ beglückend? — Weigentlich sind sie gewesen. Nicht an ihr, sondern an ihm hat es gelegen, daß Maria so blieb, wie sie war. — Wie gut, daß sie das noch erlebt hat, bevor sie von Simone erfuhr. Jener Unbekannte hat es nicht geduldet, daß Simone so blieb, wie sie war. Das ist alles. Das war ein Unglück und weiter nichts.

Sie öffnet den Brief. — Meine geliebte Maria! — Sie schaut über die vier Seiten hinweg. Immer und ewig Dein Hans.

Der Kellner bringt das Brötchen. Maria greift in die Seiten. Außer Blöden ist ein Dußend anderer Orte darin. — Ungelesen tut sie den Brief Angewandten wieder in die Handtasche. — Albert Lange, Malermeister. — Maria knipst die Sandalröcke über der Briefkante zu. — Karl Lange, Subertus Lange Nachfolger, Kolonial- und Kurzwaren. Das ist er. Sie schreibt Straße und Hausnummer auf. Es ist vierzehn Uhr. Lange wird jetzt wohl in seinem Laden sein. Sie geht zum Bahnhof hinüber und gibt ihren Koffer ab.

Der Weg zum Ort führt leicht abwärts und ist doch wie ein Aufstieg. Sie fragt nach der Straße. — Die Menschen tragen die schwere Gemächlichkeit Solsteins in Haltung und Gang. Jeder grüßt jeden. Maria ist fremd unter ihnen. — Ein sehr schöner großer Laden ist nicht der Karl Langes. Aber kaum zwanzig Schritte weiter, das ist er, viel kleiner als der andere. Das alte Radmerhaus läßt seine Rampe für eine Treppe, Subertus Lange Nachfolger, Inhaber Karl Lange. Das ist das Elternhaus Simons und ein Ahnenhaus Marias. — Die Radentür ist offen. Ber-

### der Maria Höft

Urbredert bei: Verlag Carl Dunder, Berlin.

blühende Plakate hängen in der Anlage, Konserven, Reis, Erbsen, Wurstwaren, Kaffeebohnen, Wildbienen, alles mögliche liegt aus. Drinnen steht als Kunde ein Knirps, der kaum über den Ladentisch sehen kann. Zwei Männerhände legen Gewichte und eine Waagentüte auf die Schalen einer Balkenwaage. Der Punkt des Kolonialtraums rückt heraus und begleitet Maria eine Weile. Sie geht weiter und kehrt in unglücklicher Spannung um. Sie hat das Bild der Hände vor den Augen, Hände mit gekrümmten dünnen Fingern. — Sie ist wieder an der Tür und ärgert. Eine alte Frau schiebt sich an ihr vorbei, und Maria folgt ihr in einem niedrigen, windigen, überfüllten Raum.

Karl Lange hat einen krummen Rücken und sehr schnelle Augen. Mit dem Abwiegen hält er sich nicht lange auf.

„Moment, Fräulein“, sagt Lange zu Maria und bedient die Greifen.

Die Johanneine seines Gesichtes stehen hervor. Beim Geldhändeln blickt er misstrauisch zu Maria hinüber.

„Und Sie, Fräulein?“

Maria fällt nichts anderes ein als das, was die alte Frau eben gekauft hat. Ihre Stimme verlagert sich.

„Bitte, ein Pfund Mehl.“

„Ge forscht in ihrem Gesicht, fuhr ein und fragt unruhig.“

„Und sonst noch?“

„Danke, das ist alles.“

Maria legt eine Mark auf den Tisch. Er gibt heraus und blickt an Maria vorbei.

„Der Lange selbst?“ fragt sie heiter.

Seine Augen springen auf. — „Ja“, erwidert er unfreudlich.

„Ich heiße — auch Lange — Maria Lanae“, läßt sie hervor.

„Er lacht dünn und erwidert abweisend: „Ja, Vanges gibt es überall.“

„Der in Wien aber?“ — Niemals hat Maria auf den ersten Blick eine derartige Abneigung gegen einen Menschen empfunden.

„Auch“, erwiderte er feindselig.

„Verwandte von Ihnen?“

„Müssen Sie das durchaus wissen, Fräulein?“

„Ja“, sagt Maria mit generöser Kraft. — „Ich bin die Tochter Simone Langes.“

„Der Mann wird blaß. Er starrt Maria mit eigenen Zibipalten an, beugt sich über den Ladentisch und sagt: „Das erzählen Sie hier in Blöden mal lieber keinem Menschen!“

Maria hebt vor dem Empdrum.

„Er kommt um den Ladentisch herum und schämt.“

„Dah sie die Tochter sind, haben Sie gesagt?“

„Ja.“

„Und schämten sich nicht?“

„Nein!“

„Raus!“ freilich er sie an.

Ein Grauen überfrier Marias Nacken. Aber sie hält stand. Sie blickt in seine entgehellten Augen und fragt: „Wo ist Ihre Schwester?“

„Er ist nun bei ihr, steckt die Hände in die Hosentaschen, redt sein Kinn vor und höhnt: „Wo die ist? Das fragen Sie? Da wo Sie zur Welt gekommen sind, Fräulein! Raus, sage ich! Raus!“

Maria kommt erkt wieder zur Besinnung, als sie über den Tisch geht. Sie stellt eine Bank und legt sich. Das Grauen rückt wie die Hand durch ihre Adern. Das war der erste Blutsverwandte, den das Leben ihr in den Weg schickte. — Was wäre wohl aus ihr geworden, wenn man sie als Kind einem solchen

### Wenn der Soldat in den Betrieb zurückkehrt

14-tägiger Heimkehrurlaub — Anspruch auf Erholungsurlaub nach drei Monaten

Nach der gesetzlichen Regelung können die aus dem Wehr- oder Reichsarbeitsdienst kommenden Gesellschaftsmitglieder sofort wieder ihren alten Arbeitsplatz einnehmen und unter der Bedingung weiterarbeiten, die zur Zeit ihrer Einberufung maßgebend waren. Eine Reihe von arbeitsrechtlichen Fragen, die dabei entstehen, sind von den zuständigen Ministerien bereits geklärt worden. Die zur Entlassung kommenden Gesellschaftsmitglieder erhalten von ihrer Wehrdienststelle während eines 14-tägigen Heimkehrurlaubs. Während dieser Zeit bekommen sie neben dem Wehrlohn ein sogenanntes Verpflegungsgeld; ihre Angehörigen erhalten Familienunterhalt, den sie bis dahin bezogen haben, weiter.

Die Karlsruher haben während der furchtbaren Bedrohung ihrer Stadt durch die französischen Geschosse eine Haltung bewahrt, die schließlich vorbildlich ist; sie werden sich fest durch eine Gefahr, die nicht wirklich, sondern rein psychologisch Art ist, nicht aus der Ruhe bringen lassen. So leicht aus der schrecklichen Erinnerung von 1916 eine gewisse Nervosität begründet wäre, so wenig kann sie vor einer vernünftigen Prüfung der tatsächlichen Verhältnisse bestehen. Und Massenpsychosen liegen unserer rubra prüfenden Art sowie nicht.

**Aus dem Abteil**

**m. Ettlingen, (Aus der Parteiarbeit)** Am Montag, dem 23. September, abends 8 Uhr, nimmt ein Säuglingskurs der beiden hiesigen Frauenvereine seinen Anfang. Der Kurs erstreckt sich auf 10 Tage und wird in der Hindenburg-Oberstufe abgehalten (ehemaliges Pfaffenzimmer der Fortbildungsschule; die Gebühr beträgt 3 RM.). Die Frauenvereinsleiterinnen Roos und Weidner nehmen Anmeldungen entgegen. Wir haben schon bei anderer Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß diese Kurse außerordentlich wichtig sind und daß namentlich jene junge Frauen zur Teilnahme verpflichtet sind, die zur Gründung ihres Haushaltes den Staat durch die Aufnahme eines Ehestandesdarlehens in Anspruch nehmen. Aber nicht nur diese Frauen sind zur Teilnahme verpflichtet, jede andere Volksgenossin kann bei diesen Kursen etwas lernen. (In dem Bericht über den Verlauf des Kurses, laufende Nummer „Fräulein“ mit Ede Werner, Frau Hof, Hans Weibel und anderen zeigt die junge, begabte Darstellerin mit viel Anmut und liebenswürdiger Natürlichkeit. Eine lustige Geschichte mit Hans Weibel bringt uns der Saporiatreffe Anton der Weib.“ Die neue deutsche Wohnkultur neben einem schenkerischen Kultur- und volkswirtschaftlichen auch in dieser Woche das Programm.

**c. Wulfenbach, (Schulungsabend)** Die Ortsgruppe der NSDAP. feierte am Freitagabend die Reihe ihrer Schulungsabende im Gasthaus zum „Aber“ mit einem weiteren Vortrag über den Wert der Ehe durch den Schulungsleiter Pa. Reinhard. In dem Vortrag sprach Reinhard, An Hand zahlreicher Beispiele zeigte er die zunehmende Verarmung Frankreichs, die schon im zweiten Weltkrieg ihren Anfang nahm, auf. Der Weltkrieg und erst recht der jetzige Krieg zeigten die Welt auf neue, welche Kulturstaaten Frankreich durch die Verwendung seiner schwarzen Wälder auf dem Schlachtfeld auf sich geladen hat. Der nächste Schulungsabend gilt dem Erziehungsabend.

Am Freitagabend hielt die NS-Frauenhilfe mit dem Ortsgruppenleiter im Schulhaus einen Gemeinschaftsabend ab, an dem auch die Mitglieder der Jugendgruppe und des D.N.R. erschienen waren. Nach herlicher Begrüßung durch die Frauenhilfsleiterin Frau. Mettler sprach Frau. Schwolowitsch. Weiterhielt sie die Rednerin, den Frauen ein Bild des abgelaufenen Kriegsjahres zu zeichnen. Vor dem gelassenen Auge der Frauen sah der Tageslauf unserer Soldaten, den sie in treuer Kameradschaft für Männer, Volk und Vaterland gekämpft haben, vorüber. Im Namen ihrer Frauen dankte Frau. Mettler der Rednerin für ihren inhaltreichen Vortrag. Sie schloß den Abend mit der Mahnung an die Frauen, an Treue und Opferbereitschaft es den Soldaten gleichzutun. Mit dem Riede, nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu unserm Land und dem Gruß an den Führer fand der Abend seinen Ausklang.

(Aus der Heimat) Für 40-jährige Tätigkeit bei der Abteilbahn wurde unter Mitbürger Joseph Schrotz, Waldstraße 37, mit dem Reichsbedienstetenausgleichsamt.

(Aus der Heimat) Am 20. September feiert heute unter Mitbürger Karl Bodel gen.

### Durmersheim berichtet

**Durmersheim, (Aus der Heimat)** Pa. Fr. Daß, Malermeister, erhielt für besondere Verdienste das von Führer geleitete Ehrenzeichen. Gleichzeitig erfahren wir, daß der jüngste Sohn Wolfgang des langjährigen Vorleiters der Firma Moser u. Sohn und derzeitigen Ortsgruppenleiters von Silberstein Dr. R. u. F. H., sich besonders tapferes Verhalten vor dem Feind das E.K. II erhalten hat. Den ausgezeichneten gilt unser herzlicher Glückwunsch!

(Aus dem Jungstamm 2111.) Nachdem die Pimpfe aus dem Verzugsbüro zurückgekehrt waren, nahm der Jungstamm seine Arbeit wieder auf. Es wurde in den einzelnen Einheiten wieder ein geregelter Dienst hergestellt. Die Pimpfenprobe und die Prüfung für das 24-Stundenwachen wurden angelegt. Die Führerprüfung erhielt die vorzubereitete Ausbildung und wurde in mehreren Wochenstunden und Vorträgen mit Sport, Geländesport und Wettkampfsport vertraut gemacht. Es war ein hartes Stück Arbeit, bis der Jungstamm wieder eine Einheit darstellte, die allen Anforderungen gerecht wurde. Wenn für Abend mußte von den Führern geordert werden, eine Führerprüfung folgte der andern. So war es verhänglich, daß man das Lager mit Freunden besuchte, zu dem der Jungstammführer, aufgerufen hatte. Am 17. Sept. 1940 führten Führer und Pimpfe aus allen Orten des Jungstammes durch die Rheinebene, über die Höhen des Schwarzwaldes und der Saar dem Boden der Schwärmer Tage voll Kameradschaft haben und dort unter den meisten Zelten vereint, vierzehn Tage der Erholung und des Kraftspießens für neue Aufgaben. Mehrmals war das Lager bei der Einbringung der Packstücke eingeleitet. Eine Bodenfeuerprobe beschloß das Lager. Von der Sonne verstrahlt und prächtig erholt (das Lager war ausgezeichnet!) lag man nun unter dem Schutz des Himmels. In der Heimat angekommen, erwarteten uns neue Aufgaben und mit Freude und Enthusiasmus geht es an die Arbeit.

**f. Brudlhagen, (Probe der Feuerwehrl und Hilfsmannschaften)** Am Samstag fand wiederum eine Probe der hiesigen Feuerwehr und der Hilfsmannschaften statt.

**(Zweifelhafte Aufgabe)** Jeder Volksgenosse, welcher Zweifeln über den Verlauf hat, kann diese bei der Dichtsammlung in Ettlingen an den Sammlungen Montags, Mittwochs und Freitags, vormittags von 7 bis 9 Uhr, abgeben. Da die Zweifelhafte auch in hiesiger Gemeinde einen großen Erfolg verzeichnen kann, wird es für die Helfer von großer Wichtigkeit sein, zu wissen, wo sie ihre Kräfte abgeben können.

... auch ihr hilft Nivea die Haut wirksam zu schützen. Mit Nivea gepflegte Haut bleibt glatt und geschmeidig.



Das Schicksal einer Frau Von Friedrich Arenhövel

Seine Augen springen auf. — „Ja“, erwidert er unfreudlich.

Menschen ausgeliefert hätte! — Charlotte und Hermann Höft sind nicht mit ihr verlobt.

„Was anderes als Sonderfälle gibt es überhaupt nicht? — Richtig fährt er fort: „Wie? — Wenn einer so plötzlich die Augen packt, es könnte was nicht in Ordnung sein?“

Brief aus Mannheim

Zirkustage — Prächtige Kameradschaft mit Elftäter Sittlerjugend Mannheims kulturelles Winterprogramm

Mannheim hatte seine Zirkustage — mitten im Krieg. Seit einer Woche gastierte der Zirkus Busch auf dem Marktplatz und alltäglich zogen die Mannheimer in Scharen hinaus, um in ein paar Stunden den Akt zu verfolgen. Die Spielfolge barg über den erstklassigen Durchschnit zirkusförmiger Akte hinaus einmalige Leistungen, sogenannte Weltleistungen. Es ist ein Programm, in dem deutsche und italienische Akteure im Vordergrund stehen.

Gäste hier an, und in kompletter Uniform, geschmückt mit den SS-Abzeichen, treten sie in diesen Tagen die Heimfahrt über Karlsruhe und Kehl an, um drüben von allem Gesehenen zu berichten. Obergebietsführer Friedrich Kemper sprach zu ihnen und wurde hinstürzend für die Heimreise dankbar.

Große Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus; zur Zeit fällt das große kulturelle Winterprogramm Mannheims die Spalten der Tagespresse. Die Musikalische Akademie, die jetzt von der Stadt selbst betreut wird, tritt am Septemberlesten

Saarbrücken — Gauhauptstadt des Gaues Saarpfalz

Saarbrücken. Der 15. September ist ein denkwürdiger Tag der Geschichte Saarbrückens. Nachdem die Wiederherstellung der Stadt im großen und ganzen abgeschlossen ist, beginnt am heutigen Tage die Stadt in feierlicher Stimmung den großen Tag des „Wiedersehens am Westwall“. Reichsminister Dr. Lohd wollte in Saarbrücken, der Mann, dem gerade die Stadt so außerordentlich viel verdankt, und dem sie sich besonders verbunden fühlt.

Um die Mittagsstunde fand im feierlich geschmückten Rathausaal eine Festigung der Saarbrücker Kameradschaft statt, an der auch zahlreiche Vertreter der Wehrmacht, der Behörden und der Partei teilnahmen, an ihrer Spitze Reichsminister Dr. Lohd und Gauleiter Bürckel, denen von Oberbürgermeister Schmitz die Ehrenbürgerurkunde überreicht wurde.

Reichsminister Dr. Lohd und Gauleiter Bürckel dankten für die zuneil gewordene Ehrung. Gauleiter Bürckel machte anschlie-

erkmals vor die Öffentlichkeit mit Prof. W. Gieling als Solist des Konzerts. Das National-Theater startet seine Vorstellungen bereits am kommenden Sonntag; Intendant Brandenburg sagt eine gloriole Spielzeit voraus, die ihre Gegenwartsnähe besonders durch mehrere Uraufführungen unterstreicht. Fast zwölf des besten Kretzler gegenwärtig an bildender Kunst bietet neben der großen Schauzeitendrucker Stadler in der Kunstgalerie eine Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft bildender Künstler Mannheim, befehligt von zeitweise dienenden Schaffenden, und noch dazu präsentiert sich im Kunstverein die Kontinentaler Künstlergruppe 1938. Der Settel „Verkauf“ zeugt trotz allem in familiären Ausstellungen davon, daß unser kulturelles Leben auch im weiten Kriegswinter durchaus Interesse findet und keineswegs Not leidet.

Unsere Fußball-Rundschau

Die Punktspiele im Süden

In allen süddeutschen Vereinen wurde am Sonntag um die Punkte gekämpft. Im großen und ganzen liefen sich die Favoriten erfolgreich durch; ganz „dick“ Ueberfallungen. Neben dem bemerkenswerten ist das gute Abschneiden der aus der 1. Klasse aufsteigenden Mannschaften.

Im Bereich Schwaben standen 14 von den 16 Mannschaften der Bezirksklasse im Kampf. In der Gruppe Württemberg konnte Bormala Worms, die jetzt 5:1 Punkte hat, ihre führende Stellung behaupten, denn auf dem Frankfurter Eintracht-Platz gelang ihr ein 3:3, nachdem die Eintracht bei der Pause 3:1 geführt hatte. Eine große Energieleistung brachte aber den kampfkraftigen Bormala noch ein verdienten Unentschieden. Mit 4:0 Punkten folgen die Kickers Offenbach an zweiter Stelle. Der FCV. Frankfurt erliefen zwar auf dem „Waldsee“ einen Sieg mit feiner Standard-Kameradschaft. Württemberg die Kickers, die 4:0 (2:0) gewannen, wiewo. Kometen sich allein drei Tore. Kometen Frankfurt übertrafen in Wiesbaden durch einen 5:1-Sieg und der Neuling Germania 94 Frankfurt gewann unter der fügen Führung Hugo Wankels in Niederrad mit 3:2. — In der Saarpfalz hatte der ohne Walter spielende FCV. Kaiserslautern Mühe, einen 1:0 (0:0)-Sieg über den Neuling Mundenheim zu landen. Das einzige Tor resultierte aus einem Elfmeter. Sehr erfolgreich kämpften die beiden saarländischen Mannschaften. Borussia Neunkirchen fertigte die TSV. 61 Ludwigsweiler nach einer ausgeglichenen ersten Hälfte mit 3:1 (1:1) ab und der FCV. Saarbrücken kam dank einer glänzenden Mittelfeldleistung Solbs gegen den VfL. Frankfurt mit 4:2 (3:2) zum Sieg.

Zum drittenmal Deutscher Meister

Siegfried-Ludwigshafen gewinnt die Ringermeisterschaft / Triumph über Köln-Mülheim

Mit demselben fegehenden Ergebnis, mit dem die Siegrühelstafel des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Ludwigshafen vor 8 Tagen die junge, aber hervorragende deutsche Mannschaft des FCV. Mülheim in der Köln-Mülheimer Stadthalle abfertigte, gelang es, wie kurz berichtet, der kampfstarken Sieger Mannschaft in dem dicht besetzten Palastsaal in Ludwigshafen, wo schon manche bedeutende ringersportliche Entscheidung gefällt wurde, die Ringermeisterschaft 1940 zu gewinnen und damit den Wanderpreis des Reichssportführers zu erkämpfen, der dem dreimaligen Sieger ausgeschrieben wird.

Das Resultat von 5:2 Punkten ist keinesfalls für den Sieger zu hoch ausgefallen, denn im Vorkampfe gelang die Gähnelstafel kampflös einen Punkt zugeprochen, da der Ludwigshafener Cavalat mit einem Punkt Ueberlegenheit über die Waage stieg. Ueber den feichtfertiger als in Köln, obwohl im Leichtgewicht der alte Ringausführer wegen Verletzung nicht antreten konnte und durch Oskar Bonouma ersetzt werden mußte. Die Ludwigshafener waren in jeder Beziehung unbedeutend der Kölnener überlegen, die sich wohl durch kämpferischen Glanz, forerliche Präzision und Ausdauer auszeichneten, aber an taktischer Routine, die die Einzelkämpfe mit technischen Kampfeinheiten harmonisch zu paaren wußten, merklich unterlegen waren. Einzelne Kämpfe waren erhellende Auseinandersetzungen und wurde den Führern der Sieg nicht leicht gemacht. Selbst Almetier Gebrina, der in Köln in 2 Minuten Sieger geworden war, mußte sich an dem jungen in glänzender Verfassung befindlichen Gegner seit der Abne ansetzen, um einen allerdings klaren Punktsieger zu landen. Zu den erwarteten Fallhaken kamen Kanonier Schäfer und Feldmedel Ghet. die damit die Meisterhaftigkeit sichergestellt hatten. Ein Kampf gegen den Cavalat (Ludwigshafen) gegen den FCV. Mülheim. Der Kölner hat durch das Ueberlegenheit des Einzelkämpfers im voraus den Sieg in der Tasche. In dem aussergewöhnlich fechtenswerten Kampf erzielte sich beide Gegner als anstandslos Sieger, und verläuft die Besetzung bei beiden gegenseitigen Klagen sehr abgemessentlich. Der

Es geht nicht ohne Lampenfieber

Plauderei von Gilda Weikner

Die besten Bühnen- und Filmdarstellerin Gilda Weikner stellt nachfolgend die überausdeutliche Bewahrung auf, daß der gute Schauspieler ohne Lampenfieber nicht denkbar ist.

Ich glaube, daß ich wohl nie hinter das Geheimnis kommen werde, das für den Schauspieler Lampenfieber heißt. Ich habe es, solange ich überhaupt spiele, immer wieder kennen gelernt, kann es jedoch niemals vermeiden. Das Nebeneinander ereignisshungriger Menschen im Zuschauerraum, ihr Gemurmel und ihr Schweigen, das Ringelglocken und das Dämmelwerden erzeugen jene geheimnisvolle Spannung in mir, die sich erst dann langsam auflösen beginnt, wenn der Vorhang aufzugehen ist und tausend Augenpaare auf mich gerichtet sind. Es ist merkwürdig, daß die meisten Schauspieler ihr ganz persönliches Rezept haben, das Lampenfieber zu verheimlichen, obwohl doch gerade in diesem Zustand tausendmal mehr von des Theaters Zauber und Geheimnis steht als in anderen Situationen, die das Schauspielereleben erzeugen mag. Denn ich glaube, daß nur amüsierte Menschen, Schauspieler, die teilnahmslos ihren Beruf ausüben, niemals an Lampenfieber erkranken. Freilich, diejenigen, die im heutigen Bezirk des Theaters fremd sind, werden die Wichtigkeit des Lampenfiebers nicht einsehen, weil sie einen falschen Begriff von diesem „Fieber“ haben, das sie mit Unfähigkeit und Angst identifizieren. Lampenfieber haben aber heißt: In höhere Muttemperatur kommen, die jeder Schauspieler braucht, leicht, geladen sein mit Elektrizität, heißt, sitzen unter dem Weltanschlag der Nerven. Denn man mag noch so bekannt sein, das Publikum mit jedem Abend neu erobert sein und lockert jedesmal eine neue Neugierigkeit des bekannten Namens. Wenn nichts kann diese lebenslange Nervenprobe eines Schauspielers mildern, und kein Wille, keiner nicht so oft, überwindet das Lampenfieber. Denn oft denkt man, man wird verkraften und sich klammern, oft fragt man sich: Wie, wenn du heute abend den Lauf der

Münchener und Salzburger Gäfte

1777 schrieb der junge Goethe für das Liebhabertheater des Herzogs von Weimar das Tanzspiel „Silla oder Plautus und die Verlobung“, und ließ es mit seinem Vertrag in den Bemühungen um ein deutsches Tanzspiel, die auch in Mannheim und Schwetzingen etwa mit Salzburger „Günther von Schwarzenburg“ lebendig waren. Silla, die sich unter unheilvollen Wohnverhältnissen von ihrem Gatten entfernt hat, wird über die Vorpiegelung aller ihrer Wohnverhältnisse durch ihre Schwelmer und Freunde ins wirkliche Leben

Erkältungen in der Uebergangszeit

solte man nicht vernachlässigen, da sich sonst leicht ernsthafte Erkrankungen einstellen können. Deshalb die Erkältung, wie Husten, Schnupfen oder Halsschmerzen, ist ein Zeichen für eine Erkältung. Solange diese Erkältung besteht, ist die Abwehrkraft des Körpers herabgesetzt. In dieser Zeit sind die Erkältungskrankheiten besonders häufig. Man sollte sich in dieser Zeit besonders gut schützen. Ein gutes Mittel ist das Salzburger „Günther von Schwarzenburg“.

Leere Erdalosen aufbewahren! Um die Erdal-Blechdosen mehrmals verwenden zu können, gibt es nun auch Erdal-Nachfüllpackungen. Diese setzt man einfach in die leere Erdaldose ein und diese Weise lange Zeit verwenden läßt. Deshalb leere Erdal Dosen aufbewahren! Qualität und Menge selbstverständlich wie in der Blechdose altbewährt

und die SS-Führerschule auf dem Dilsberg bei Badarzheim nach Mannheim. Drei Tage lang machten sie wirtschaftliche und vor allem sozialpolitische Studien in den Betrieben und überlegten sich persönlich von der Eigenhaftigkeit der feindlichen Gegenparteien. Die SS-Führer und Führerinnen begünstigt die Führung ihrer jungen Kameraden und Kameradinnen, deren Vater vielfach schweres unter der Aufsichtung der Franzosen und Französlinge zu erdulden hatten. In bescheidenen Windjaden kamen die jungen

Neue Beitragsmarken der DAF

Eine für jeden Beschäftigten wichtige Neuerung! Die Verwaltung der Deutschen Arbeitsfront gibt bekannt: Mit dem 31. Oktober 1940 verlieren die zur Zeit gültigen DAF-Beitragsmarken ihre Gültigkeit. Ausgenommen hiervon sind die für die Baubetriebe eingeführten Teilmonats- (Wochen-) Beitragsmarken und die für die zur Wehrmacht eingezogenen Mitglieder der geschaffenen Monatsbeitragsmarke Klasse 4 mit dem Ueberdruck 1940. Alle etwa bestehenden Beitragsrückstände müssen bis zum 31. Oktober 1940 durch Erwerb der zur Zeit noch gültigen Beitragsmarken aufgehoben sein. Die rückständigen Beiträge sind entsprechend den Bestimmungen über die Zurechnbarkeit zur DAF, in der Höhe des in den jeweiligen Monaten erzielten Bruttoeinkommens zu entrichten. Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront, die ihre Beitragsrückstände bis zum 31. Oktober dieses Jahres nicht aufgehoben und die Beitragsmarken in der Höhe des erzielten Bruttoeinkommens nicht entrichtet haben, gefährden ihre Anwartschaft auf die Leistungseinrichtungen der Deutschen Arbeitsfront. Die neuen Beitragsmarken gelangen mit dem 1. November 1940 zur Einführung.

Triberg. (Tolllicher Unglücksfall)

Als am Donnerstag eine Zugmaschine mit einem schwer mit Bauholz beladenen Anhänger auf dem Wege von Gremmling nach Triberg fuhr, setzte sich ein Junge auf die Holzbohlen, und zwar zwischen Maschine und Anhänger. Nach kurzer Zeit rutschte er ab und kam unter den Anhänger zu liegen. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach einigen Stunden im Krankenhaus starb. Der verunglückte Junge war 12 Jahre alt und der einzige Sohn des Triberger Einwohners Franz Schönbauer.

Kappel bei Freiburg. (Tolllicher Verkehrsunfall)

In der Nacht zum Freitag fuhr ein Motorradfahrer auf der Straße von Kappel nach Kappel gegen einen Baum. Er war auf der Stelle tot. Der 20 Jahre alte Motorradfahrer wurde in schwer verletztem Zustand in die Klinik nach Freiburg gebracht werden.

Viel Licht für wenig Geld. OSRAM gibt billiges Licht. OSRAM D



**PAULA WESSELY**



Ein herrliches Filmwerk von der Liebe und Leidenschaft zweier Menschen.

**DIE JULIKA**

**PAULA WESSELY** spielt eine einfache Bauernmagd, die sich in ihren Herrn verliebt.

**ATTILA HÖRBIGER** in der Rolle eines Husaren-Rittmeisters, der am Ende doch noch zur rechten Frau findet.

Ferner:  
**GINA FALKENBERG**

Beginn: 3.30, 5.40, 8.00 Uhr  
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

**PALI**

**Der große Erfolg**

**Hans Albers**



**Trenck DER PANDUR**

**Käthe Dorsch - Sybille Schmitz**  
**Hilde Weissner - Oskar Sima**

Beginn 3.30, 5.40, 8.00 Uhr  
Jugendliche zugelassen

**GLORIA**

**Ein beispielloser Erfolg!**



**Hinter Haremstütern**

Das Abenteuer einer schönen Frau in Marokko

In der Hauptrolle:  
Spaniens gefeierte Künstlerin  
**Imperio Argentina**

Als Schauspielerin und Sängerin gleichermaßen bezaubernd, in dem dramatisch-fesselnden Hispano-Film

Ein Filmereignis ganz besond. Art!  
(Span. Originalfassung mit deutschen Titeln)

Die neueste Wochenschau

Täglich 3.30, 5.40, 8.00 Uhr  
Jugendliche nicht zugelassen

**RESI**

**Erstaufführung! Der spannende Spionagefilm!**

**Achtung! Feind hört mit!**



Der neue aktuelle Großfilm der Terra mit

**RENÉ DELTGEN**  
**KIRSTEN HEIBERG**

LOTTE KOCH - MICHAEL BOHNEN  
CHRISTIAN KAYSSLER - ROLF WEIH  
ERNST WALDOW - JOSEF SIEBER

SPIELLEITUNG:  
**ARTHUR MARIA RABENALT**

MUSIK: FRANZ GROTHE



Das Material zu diesem Film lieferte — leider — die Wirklichkeit. Entsetzt erkennen wir das Ausmaß der Tätigkeit ausländischer Agenten und die Folgen ihrer skrupellosen Menschenfängerei.

**VORHER: DIE NEUE DEUTSCHE WOCHENSCHAU**

Täglich 3.30, 5.30, 8.00 Uhr. Sonntags ab 1.45 Uhr. — Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

**Ufa Theater und Capitol**

**HERTHA FEILER**  
**ROLF WEIH**



**Lauter Liebe**

Dieser Film hat einen feinen Humor, und weitab von allem Klamauf entsteht eine Heiterkeit, die uns beglückt.

Wie zwei junge Menschen hier auf allerlei Umwegen zusammenkommen, das ist mit viel Humor und noch mehr Delikatessen gestaltet.

Vorst.: 4.30, 6.00 und 8.00 Uhr

**RHEINGOLD**

**Die Codonas**



Mit: René Deltgen  
Lena Norman, Anneliese Rheinhold, Ernst von Klipstein.

Die größte Luftnummer des Varietés, die Sensation der Sensationen, die einzigen Artisten, die den dreifachen Salto hoch unter der Kuppel des Varietés schlagen als Mittelpunkt des neuen Spitzentheaters der Tobis, ihr tragisches Schicksal und das der Lilian Leitzel, der Königin der Luft, bilden die dramatische Handlung des spannungreichen Films.

Dieses unerhörte Filmwerk verlängert bis Donnerstag!

Vorst.: 4.00, 5.40 und 8.00 Uhr

**SCHAUBURG**

Wo trinke ich meinen Nachmittags-Kaffee?

Feines Gebäck - Eis  
Ausschank  
Moninger Biere

**Kaffee**  
**Roederer**

Zähringer-Ecke Waldhornstr.

**Korbwaren:**  
Mod. weiche truhnen Korb-sessel

**Dielenmöbel!**  
bei A. Jürg  
Amalienstr. 59  
neben Autohaus  
Eberhardt  
Telefon 2486

Verschiedene kleine Anzeigen

**Nehme**  
mit 20 RM. Zug-  
maschine, 4,5 To-  
Anhängel (40717)

**Arbeit entgegen.**  
Stiefenheim bei Bie,  
Helfs-Güter-Str. 46.

**Unterricht!**  
Heute führt  
Kochkurse in  
Stenographie  
bei Dame, 2 Stun-  
den von 10 bis 11  
Freitagabend unter  
11965 an d. Führer-  
Verlag Karlsruhe.

**Staatstheater**

**Kleines Theater (Eintracht)**  
Dienstag, 17. Sept., 19.30 Uhr  
Schönebergische Vorstellung f. d. RZB.  
„Kraft durch Freude“

**Drei alte Schachteln**  
Operette von Walter Kollo

Mittwoch, 18. September, 19.30 Uhr

**Drei alte Schachteln**  
Operette von Walter Kollo

Vorverkauf im Staatstheater und am Rieß der Eintracht

Neue **TANZ KURSE** und **Stunden**  
**EISELE** Sofienstr. 35

**Heirat**

**Eintracht-Bar-Kabarett**

mit dem ausserordentlichen Abendprogramm der Schleiher- und Schönheitsländlerinnen

**Hildegard Gonda**  
sowie den entzückenden Solotänzerinnen  
Sinetta und Elsa Gardow,  
Elly Salero, Vortrag aus Berlin

**LÖWENRACHEN**  
vollständig neues Programm mit  
Hilde Lind, Ansage und Vortrag  
Laurita v. Hardy, ein Unikum am Rack  
Joe Kelly, Fangkunst in höchster Vollendung  
Orast und Imogen,  
die exquisiten Tanzkrochoten  
Asita, Tempoltanz mit lebendiger Tigrischlange  
Morgen der beliebte  
**Hausfrauen-Nachmittag**  
bei freiem Eintritt und kleinen Preisen

**100 000 Anzeigen**

im „Führer“ erlös-  
find im letzten Jahr  
den einfall der viel-  
ten Klein- und Ho-  
milienanzeigen. Diese  
einseitige Bevoran-  
kung des „Führer“  
betrifft nicht nur  
seine große Belieb-  
theit in allen Kreisen,  
sondern auch seine  
Verbreitung, die er  
als Anzeigenblatt u.  
Bekanntmachung über-  
trifft.

Wo finde ich  
auf diesem nicht mehr unbeten. Bei  
**Dr. med. dent.**  
ungefähr Mitte 40, mit 100. ebrt.  
Charakter für gute Arbeit und  
Koffenparität in mittl. Ständen  
nicht. Rade Großstadt? Schöne  
6-Zimmer-Wohnung, und Wagen dort.  
Civil aus Brüssel  
Bin Witwe, alleinlich, sehr hübsch,  
Erbf. geland, dunkel. Da im Be-  
ruf blöder mitmacholien möchte ich  
erst, auch weiter betriebl. Stelle sein.  
Sprechen hier! Auswärtigen u. Ber-  
schönung machen. Bistret. Ehren-  
rechte. Erblich. Schriftl. unter  
240714 an den Führer-Verlag,  
Karlsruhe.

**Weststadt-Farbenhaus**  
in **Mühlburg**  
Rheinstraße 36a  
ab heute wieder geöffnet!!

**Tiermarkt**

Seiten schöner  
**Skyelerrier**  
erkräft. Stammbaum, bei Umstände  
wegen zu verkaufen.  
Angebote unter 389896 an den  
Führer-Verlag Karlsruhe.

Ein früherer Transport junger  
**Fahrhühner, Kalbinnen**  
und **Einfleischer**  
hebt ab heute zum Verkauf. (40778)  
Emil Eltner, Anzeigebandlung,  
Stuttgart, Lelchova 12A.

**Füllhalter-  
stube**  
**Fückert**

somit Namensgravur.  
Kunstgewerbliche Geschenke  
**Schreibpapiere**  
in großer Auswahl  
Karlsruhe, Waldstraße 44  
hinter der Hauptpost.  
Anrufe 8865, 8864.

**Kraftfahrzeuge**  
An- u. Verkauf

**Auto**  
Anhängel  
zu verkaufen. Preis,  
Kronenstr. 13, III, Bbe.  
(11418)

1,8 Tonn. Gebraucht-  
**Lastwagen**  
1,5 Tonn. Gebraucht-  
**Lastwagen**  
2,5 Tonn. Anhänger  
mit Kaufanfertigen  
zu verkaufen oder zu  
verkaufen. Angebote  
unter „Führer“  
postlagernd. Bistret.  
(Waben). (3202)

**Rudge-Motormaschine**  
500 cm, mit Hinterfederung und  
Bronzefuß, zu verkaufen, auch zu  
tauschen gegen fernmündiges Ein-  
schreibungs, im Werte von 600 bis  
700 RM. (40913)

Kurt Ritsch, Rennfahrer,  
Karlsruhe, Kaiserallee 74.

**Riesencircus**  
**BUSCH**  
NÜRNBERG

**Karlsruhe - Meßplatz**  
Heute beginnt  
der Vorverkauf

im Zigarrenhaus Meyle  
Ecke Adolf-Hitler-Platz (9-13 und 15-18 Uhr)

**Eröffnungs-Vorstellung**  
Donnerstag, 19. Septbr., abends 19.30 Uhr

Ab Freitag, den 20. September

**Täglich 2grosse Vorstellungen**  
15 Uhr und 19.30 Uhr  
nachmittags zahlen Kinder nur  
**HALBE PREISE**



Besten Mittel  
zwischen  
Angebot und  
Nachfrage ist  
„Der Führer“

**Verloren**

**Verloren**  
goldbraune Perlenkette  
auf dem Wege Dammstraße, Dre-  
dorf's Mozartstraße, am Sonntag,  
den 15. September, zwischen 16 und  
17 Uhr. Abzugeben gegen gute Be-  
lohnung im Hause Mozartstr. 18,  
partiere, Karlsruhe.  
(11407)

**Verloren**  
1 Aufstecknadel, Eib-  
m. 4 eht. Steinen  
im Herren u. Her-  
renstr. Abzugeben  
hohe Belohnung. Be-  
ringstraße 28, bei  
Beit, Bbe. (11450)

**BADISCHES STAATSTHEATER / Großes Haus**  
Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen

Vom 22. bis 29. September 1940

**WERBE-VORSTELLUNGEN**

für die Platzmieten. Preise 0.55 bis 2.05 RM.

Sonntag, 22. Sept., 17 Uhr	Lohengrin	Oper von Richard Wagner
Montag, 23. „ 19 „	Liebe in der Leuchengasse	Operette von Vetterling
Dienstag, 24. „ 19.30 „	Barbier von Sevilla	Oper von Rossini
Mittwoch, 25. „ 19.30 „	Sinfonie-Konzert	Operette von Franz Lehár
Donnerstag, 26. „ 19 „	Der Zarzewitsch	Operette von Franz Lehár
Freitag, 27. „ 19 „	Wilhelm Tell	Schauspiel v. Friedrich v. Schiller
Samstag, 28. „ 19 „	Zar und Zimmermann	Komische Oper v. Albert Lortzing
Sonntag, 29. „ 18 „	Die Hochzeit des Figaro	Komische Oper v. W. A. Mozart

**Jeder Karlsruher ein Platzmieter seines Staatstheaters**  
Beachten Sie die Vorteile der Platzmieten!

Stamm-Miete	Wahl-Miete	Sonder-Miete
40 Prozent Ermäßigung Stets den gleichen Platz Bequeme Ratenzahlungen	Bedeutende Preisermäßigung. Bequeme Ratenzahlungen Freie Wahl der Vorstellung. Die ideale Familienmiete, weil mehrere Karten für eine Vorstellung, verwendbar.	Die vollständigste Miete. Für Kinderreiche u. Minder- bemittelte 60 % Ermäßigung. Kleinste Ratenzahlungen Stets den gleichen Platz

Auskunft erteilt bereitwilligst die Staatstheaterkasse.  
Kassensstunden für Platzmietenbestellungen tägl. 10-13 u. 15-18 Uhr, Sonntags 11-13 Uhr  
Der Kartenvorverkauf für die Werbevorfstellungen beginnt Samstag, 14. 9., nachm. 15.30 Uhr

**Als wenn Sie neue Füße haben!**

Gegen Ermüdung der Füße, Fußschwellen, kalte Füße, Brannen, Zehen - Ekzeme, Blasen. Einige Tropfen „Ewa“ 1\*\* einmassiert, wie neugeborenen. P. 1.-RM., Doppelpack 1.50 RM. Jahresst. 8.50 RM. (5 mal größer, Ersparnis 2.50) in Apotheken u. Drogerien. Hausendung: in Karlsruhe: Drogerie: Zentner, Kaiserstr. 229, Günther, Zähringerstr. 55, Zeltner, Ludwig-Wilhelmstr. 8

**Unterricht**

**Kurzschritt** bis zu jeder Fertigkeit  
**Maschinenschreiben** Tages- und Abendkurse  
**Buchführung** in allen Bevölkerungs-  
**Otto Autenrieth** staatlich geprüfter Kurzschriftlehrer  
Karlsruhe, Kaiserstr. 67, Eingang Waldhornstraße, Fernsprecher 8401  
Anmeldung jederzeit (40954)